

RICHTLINIEN für Autorinnen und Autoren zur Textgestaltung ihrer MANUSKRIPTE

- Bitte schicken Sie Ihren Beitrag **per E-Mail** an lhomme.geschichte@univie.ac.at
- Bitte legen Sie Ihrem Beitrag folgende Unterlagen bei:
 - Ihre **Postanschrift** und **E-Mail-Adresse**,
 - ein **englisches und ein deutsches Abstract** (je ca. 800 bis 1.300 Zeichen inkl.) (nur bei längeren Beiträgen) und
 - eine kurze **Einverständniserklärung zur Veröffentlichung**. Bei Hauptbeiträgen werden Sie auch gebeten, einen vom Verlag (V&R) verfassten Vertrag zur **Rechteübertragung** zu unterschreiben.

Das englische Abstract und der AutorInnen-Kontakt werden im Anhang der Zeitschrift abgedruckt!

Die Texte werden nach den Regeln der **neuesten Rechtschreibung** laut Duden abgefasst.

Formatierung

Bitte formatieren Sie sparsam (keine Tabulatoren, Einrückungen, Unterstreichungen, keine automatische Nummerierung der Zwischenüberschriften etc.)!

- Manuskriptnormseite: Schrifttyp Times New Roman; 12 pt; 1,5-zeilig (Fußnoten: 10 pt, 1-zeilig)
Rand: oben 2,5 cm; unten: 2 cm; links 2,5 cm; rechts: 2,5 cm – etwa 3.000 Zeichen/Seite
- keine Silbentrennung; Flattersatz (kein Blocksatz)

Länge der Beiträge

- Aufsätze (Hauptbeiträge, L'Homme Extra): 30.000 – *max.* 50.000 Zeichen (inklusive Fußnoten und Leerzeichen!)
- Forum: 15.–20.000 Zeichen
- Berichte und Kommentare/Aktuelles: 9.000–18.000 Zeichen
- Aus den Archiven: 10.000–12.000 Zeichen
- Rezensionen: 7.000–9.000 Zeichen
- Abstracts: 800–1.300 Zeichen

Gliederung

- Beitragstitel und – falls vorgesehen – Untertitel sind deutlich voneinander abzusetzen

- Teilabschnitte im Text in Abstufungen (1., 1.1, 2., 2.1 usw.) bezeichnen – bitte nicht mehr als 2 Zwischenüberschriften-Ebenen verwenden (1 und 1.1 – nicht: 1.1.1).
- Bitte manuelle Nummerierung von Überschriften (nicht automatisch)!
- Absätze im Text bitte mittels Leerzeile kennzeichnen (nicht: durch Einrückung)

Allgemeines

- **Fettschreibung und Unterstreichung** (etwa für die Hervorhebung eines Wortes) ist nicht zulässig.
- **Kursivierung (Italics):** Kursivierungen sparsam einsetzen, z.B. für Betonung/Hervorhebung oder für fremdsprachige Ausdrücke/Fremd- und Lehnworte, die NICHT im „Duden“ stehen (z.B. superstio).
Fremdwörter, die im „Duden“ stehen und auch im Deutschen häufig gebraucht werden, werden nicht kursiv geschrieben (z.B. Star, Ancien Régime, Gender Studies, Gender Mainstreaming, Lingua franca).
Bezeichnungen von Organisationen, Parteien und Institutionen werden nicht kursiv geschrieben, z.B. UNO, Europäische Union, SPD, Universität zu Köln, Institut für Geschichte etc.
- **„Anführungszeichen“:**
 - bei wörtlichen Zitaten
 - Titel von Zeitschriften, Büchern, Filmen etc. werden im Fließtext in doppelte Anführungszeichen gesetzt („L’Homme“, „Effie Briest“, „Citizen Kane“) (nicht: kursiv).Achtung: „Typographische“ Anführungszeichen verwenden, nicht "gerade" oder « französische Anführungszeichen »; Achtung: In deutschen Texten nicht die “englischen Anführungszeichen” verwenden!
- **„einfache Anführungszeichen“:** werden verwendet bei
 - Zitaten im Zitat (sowohl im Text als auch in Buch- oder Aufsatztiteln)
 - deutschsprachigen Ausdrücken, deren Sinn in spezifischer Weise verändert, hinterfragt oder eingegrenzt wurde (etwa: Ironie, Distanzierung, Relativierung)Achtung: Nicht Accent-Zeichen verwenden, sondern das Zeichen bei der Raute-Taste!
- Auslassungen oder Kürzungen in wörtlichen Zitaten werden in Form von **drei Punkten in eckigen Klammern** gekennzeichnet: [...]
- **Vornamen** von AutorInnen/KollegInnen/historischen Persönlichkeiten im Text und in den Anmerkungen bei der ersten Nennung ausschreiben.
- „L’Homme“ verwendet **geschlechtergerechte Formulierungen** – entweder mit Binnen-I (AutorInnen) oder in ausführlicher Variante (Autorinnen und Autoren) oder mit Unterstrich (Autor_innen). Sie können frei wählen, welche Variante Sie verwenden, bitte diese dann aber einheitlich im ganzen Text verwenden.
- **Zitate** im Fließtext, die (in 12 pkt) länger als vier Zeilen sind, werden eingerückt und einzeilig dargestellt. Davor und danach Anführungszeichen.
- **Zahlen:**
 - Zahlenwörter bis zwölf ausschreiben (ebenso: zwanzig, dreißig, fünfzig, hundert etc. ausschreiben)
 - Jahreszahlen: im Jahr 1918; in den 1940er und 1950er Jahren; 1515 bis 1520 regierte
 - Jahrhundert wird ausgeschrieben (Abkürzung in Tabellen möglich): im 16.

Jahrhundert ...

- Prozentangaben: im Fließtext: zwölf Prozent, 21 Prozent ...; in Tabellen: 14 %
- Abgrenzung mehrstelliger Zahlen: 100, 1.000, 100.000 Menschen

- **Abkürzungen:**

- Bitte schreiben Sie **Kurzformen** wie z. B., bspw., d. h., m. E., %, Jh. im Fließtext aus (in den Fußnoten abgekürzt und mit Leerzeichen dazwischen: z. B., u. a.)
- Ausnahme: usw./etc. und ca. werden auch im Fließtext abgekürzt.
- Soll für einen häufig verwendeten Begriff im Text eine Abkürzung verwendet werden, so wird der Begriff bei der ersten Nennung ausgeschrieben, die Abkürzung wird in Klammer angeführt und kann in der Folge verwendet werden, z.B. Der Bund Österreichischer Frauenvereine (BÖFV) wurde von Marianne Hainisch gegründet.

- Anmerkungen bitte in Form von Fußnoten anführen.

- **Datum:** kein Leerzeichen dazwischen: 1.9.2004, 25.3.1997

ZITIERREGELN für Fußnoten

- **Monographien**

[Vorname] [Nachname], [Haupttitel]. [Untertitel], [Erscheinungsort/e]
[Erscheinungsjahr], [Seitenangaben ohne „S.“].

z.B.: Jörn Rüsen, *Rekonstruktion der Vergangenheit. Grundzüge einer Historik*, 2: Die Prinzipien der historischen Forschung, Göttingen 1986, 90; Bärbel Kuhn, *Familienstand: ledig. Ehelose Frauen und Männer im Bürgertum (1850–1940)*, Köln/Weimar/Wien 2000, 53–79.

Bei 2 oder mehr AutorInnen erfolgt die Trennung durch Komma und „u.“. Ab vier AutorInnen kann nur der erste Name genannt werden, alle weiteren können unter „u. a.“ subsummiert werden.

Margareth Lanzinger, Gunda Barth-Scalmani, Ellinor Forster u. Gertrude Langer-Ostrawsky, *Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich*, Köln/Weimar/Wien 2010.

oder:

Margareth Lanzinger u. a., *Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich*, Köln/Weimar/Wien 2010.

- **Erscheinungsort:**

- Zwei oder drei Verlagsorte werden durch Schrägstrich getrennt, zusätzliche Angaben werden abgekürzt, z. B. Frankfurt a. M./New York oder Köln/Weimar/Wien.
- Bei mehr als drei Verlagsorten: Frankfurt a. M. u. a.
- Fehlt der Verlagsort oder ist er unbekannt, wird die Angabe durch [o. O.] ersetzt.
- Ein nicht eindeutiger Erscheinungsort wird mit Zusatzangabe nach einem Beistrich gesetzt (die Zusatzangaben US-amerikanischer Bundesstaaten erfolgen nach deren Länderkürzel in Großbuchstaben): London/Cambridge, MA 1982 (nicht: Cambridge, Mass.)
- Den Verlagsort immer im Original angeben, z. B. Roma, Beograd, Praha, New York etc.

Erscheinungsjahr

- 2005; 1931ff; 1873–1877
- Fehlt das Erscheinungsjahr (oder der Jahrgang) oder ist es unbekannt, wird die Angabe durch [o. J.] bzw. [o. Jg.] ersetzt.

Seitenangaben

In den Fußnoten ohne S. (bzw. in englischen Aufsätzen: ohne p. oder pp.).
Nur im Fließtext (z. B. in Buchbesprechungen) werden die Seitenangaben in Klammern mit S. angegeben (S. 44–53).

Diverses

- Reihentitel und Verlag werden in den Fußnoten nicht angeführt (nur im Titel bei Buchbesprechungen/Rezensionen, s. S. 6 dieser Richtlinien)
- Auflagennummern mit kleiner, hochgestellter Ziffer nach dem Jahr angeben (1986²)
- Wenn es sich im Fließtext nicht um ein wörtliches Zitat handelt, bitte in der Fußnote ein „Vgl.“ voranstellen (nicht: siehe).

- **Herausgeberwerke bzw. Aufsätze in Sammelbänden**

[Vorname] [Nachname] (Hg.), [Haupttitel]. [Untertitel], [Erscheinungsort/e]
[Erscheinungsjahr], [Seitenangaben].

Bei mehreren HerausgeberInnen siehe Regel für mehrere AutorInnen.

Thomas Albrich, Karl Eisterer, Michael Gehler u. Rolf Steininger (Hg.), Österreich in den Fünfzigern, Innsbruck 1995.

Natalie Zemon Davis, Die Möglichkeit der Vergangenheit. Geschichte und Ethnologie: Neue Blicke auf vertraute Landschaften, in: Ulrich Raulff (Hg.), Vom Umschreiben der Geschichte. Neue historische Perspektiven, Berlin 1986², 45–53.

George Bataille, Die Souveränität, in: Elisabeth Lenk (Hg.), Die psychologische Struktur des Faschismus, München 1978, 53 (Orig. Paris 1956).

- **Beiträge aus Zeitschriften**

Bitte Jahrgang, Heftnummer und in Klammer das Jahr angeben sowie die Seitenzahlen des Artikels.

Susan Ehrlich, Gender as Social Practice: Implications for the SLA, in: Studies in Second Language Acquisition, 19, 4 (1997), 421–446.
(*Erklärung: 19 = Jahrgang, 4 = Heft*)

Olivier Baisez, Zentralität in den Kolonisationsplänen der deutschen Zionisten. Vom ersten Zionistenkongress (1897) bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, in: Germanistik in der Schweiz, 10 (2013), 13–20, 13f.
(*Erklärung: 13–20 = Aufsatz; 13 = Beleg des Zitats*)

Florian Klenk, Nackte Gewalt, in: Falter, 5, 28.1.2004, 14f.

Zeitschriftentitel werden bei der ersten Nennung ausgeschreiben, die Abkürzung kann

in Klammer angegeben und in der Folge verwendet werden:

Bsp.: Veronika Duma u. Katharina Hajek, Haushaltspolitiken. Feministische Perspektiven auf die Weltwirtschaftskrisen von 1929 und 2008, in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ÖZG), 26, 1 (2015), 46–74.

Bsp.: L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft → L'Homme. Z. F. G.

Die jeweiligen **Heft-HerausgeberInnen** und die Titel von Schwerpunktheften werden genannt, sofern vorhanden:

Karin Hausen, Verquere Überlegungen zu Menschen-Geschlechtern. Rede zur Verleihung des René-Kuczynski-Preises in Wien am 12. November 2012, in: L'Homme. Z. F. G., 24, 2 (2013): Auto/Biographie, hg. von Claudia Ulbrich, Gabriele Jancke u. Mineke Bosch, 91–102.

Robert Knight, National Construction Work and Hierarchies of Empathy in Postwar Austria, in: Journal of Contemporary History, 49, 1 (2014): Refugees and the Nation-State in Europe, 1919–59, hg. von Matthew Frank u. Jessica Reinisch, 491–513.

Manche Zeitschriften haben keine extra ausgewiesenen Herausgeberinnen pro Heft und auch keinen Themen-Titel, in diesem Fall geben Sie das Literaturzitat ohne an.

- **Dissertationen, Diplomarbeiten und unveröffentlichte Manuskripte/Projektberichte**

Margit Wolfsberger, Käthe Leichter. Eine Kommunikatorin der Ersten Republik, unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien 1996.

Paul Bjetak u. a., Das Studium der Geschichte an der Universität Wien, unveröffentlichter Projektbericht, Wien 1990.

- **Noch nicht veröffentlichte Bücher/Artikel**

Li Gerhalter u. Christa Hämmerle (Hg.), Krieg – Politik – Schreiben. Tagebücher von Frauen. Wien/Köln/Weimar, in Druck (*oder*: in Vorbereitung).

- **Abkürzungen**

- bitte in den Fußnoten **abkürzen**: Kap., insbes., f. und ff. (ohne Abstand zur Seitenzahl, mit Punkt), zit. nach, Anm., Bd. (Band), Bde. (Bände), hg. von (herausgegeben von), ders. (derselbe), dies. (dieselbe, dieselben), vgl. (vergleiche)

Vgl. Clemens Brentano's Frühlingskranz und handschriftliche überlieferte Briefe Brentanos an Bettine 1800–1803, in: Clemens Brentano, Sämtliche Werke, hg. von Lieselotte Kinskofer, Bd. 2, Stuttgart 1990, 30.

Das Zitat ist einem Bericht an den Senat aus dem Jahr 1863 entnommen, zit. nach: Raffaella Romanelli, Individuo, famiglia e collettività nel codice civile della borghesia italiana, in: Raffaella Gherardi u. Gustavo Gozzo (Hg.), Saperi della borghesi e storia die concetti fra Otto e Novecento, Bologna 1995, 351–399, insbes. 373f.

- ausschreiben: Abschnitt, Spalte, Zeile
- Die Abkürzung **ebd.** bitte nur innerhalb einer Fußnote verwenden, ansonsten bei Rückverweisen das **Kurzzitat** verwenden:

Einen guten Überblick bietet hier der Band von Ute Gerhard (Hg.), *Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart*, München 1997, insbes. die Beiträge von Barbara Dölemeyer, *Frau und Familie im Privatrecht des 19. Jahrhunderts*, in: **ebd.**, 633–658; Ursula Floßmann, *Die beschränkte Grundrechtssubjektivität der Frau. Ein Beitrag zum österreichischen Gleichheitsdiskurs*, in: **ebd.**, 293–324; Heide Wunder, *Herrschaft und öffentliches Handeln von Frauen in der Gesellschaft der Frühen Neuzeit*, in: **ebd.**, 27–54.

- **Kurzzitat**

- Nachdem ein Titel einmal voll zitiert worden ist, werden fortan nur noch Familienname (bei Sammelbänden ohne „Hg.“) und **das erste Hauptwort des Titels oder eine sinnvolle Abkürzung des Titels** genannt, anschließend auf die Nummer (Fußnote) der Anmerkung verwiesen, in der das Vollzitat erstmals genannt wird, dann die Seitenzahl angefügt

Davis, Möglichkeit der Vergangenheit, wie Anm. 7, 47.

Vgl. Kuhn, Familienstand, wie Anm. 5.

- Zwei HerausgeberInnen oder AutorInnen werden mit **u.** verbunden; im Kurzzitat mit / **Heinrich Fries u. Georg Schwaiger (Hg.)**, *Katholische Theologen Deutschlands im 19. Jahrhundert*, Bd. 1, München 1975, 114–128.

Vgl. die kritische Gesamtwürdigung des Gesamtwerkes von Aegidius Jais durch Müller in: **Fries/Schweiger**, *Katholische Theologen*, wie Anm. 6, 123f.

- Bei 3 HerausgeberInnen: Klara Müller, Eva Meier u. Alex Bauer (Hg.), ...; Kurzzitat: Müller/Meier/Bauer, ...

- Mehrere Zitate hintereinander in den Fußnoten werden durch Strichpunkt getrennt, ders./dies. deshalb auch klein:

Vgl. Gérard Delille, *Famille et propriété dans le Royaume de Naples (Xve–XIXe siècle)*, Rome/Paris 1985, 369f.; vgl. auch **ders.**, *Strategie di alleanza e demografia del matrimonio*, in: *Storia del matrimonio*, Roma/Bari 1996, 283–303; **ders.**, *Échanges matrimoniaux entre lignées alternées et système européen de l'alliance. Une première approche*, in: *En substances. Textes pour Françoise Héritier*, Paris 2000, 219–252.

- **Archivmaterial / Quellenzitate**

Beim Zitieren von Archivmaterial achten Sie bitte besonders auf Genauigkeit und Einheitlichkeit, bei der ersten Nennung ist das Archiv mit vollem Namen zu nennen, in Klammer bitte die Abkürzung erklären, z. B.:

Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (ÖStA/AdR), Bundeskanzleramt-Inneres (BKA-I), allg., 40, Zl. 195.771, Kt. 5809.

Ab der zweiten Nennung: ÖStA/AdR, BKA-I, allg., 40, Zl. 249.270, Kt. 5831.

- **Internet**

Bitte immer das letzte Zugriffsdatum nennen:

Inga Truschkat, Manuela Kaiser u. Vera Reinartz, Forschen nach Rezept? Anregungen zum praktischen Umgang mit der Grounded Theory in Qualifikationsarbeiten, in: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 6, 2 (2005), unter: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/2-05/05-2-22-d.htm>, Zugriff: 18.8.2005, 48 Absätze.

Fußnoten

- Die Fußnotenziffern werden im Text hochgestellt.
- Die Fußnoten folgen dem Satzzeichen.
- keine Rückverweise auf vorhergehende Fußnoten (ebd.), außer innerhalb einer Fußnote (siehe Seite 4).
- Wenn es sich bei den Fußnotenzitaten **nicht** um wörtliche **Zitate** handelt, bitte „**Vgl.**“ voransetzen:

Als Ansatz zu einer kritischen Diskursgeschichte zum Inzesttabu vgl. auch David Warren Sabean, Inzestdiskurse vom Barock bis zur Romantik, in: L'Homme. Z. F. G., 13, 1 (2002), 7–28.

Vgl. Norbert Elias, Die höfische Gesellschaft: Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Frankfurt a. M. 1997, 204ff.

Übersetzungen

- Bei der deutschen Ausgabe fremdsprachiger Titel jene Ausgabe angeben, aus der zitiert wird. Die Originalausgabe kann (muss aber nicht), wenn es wichtig ist, in Klammer genannt werden.
- Auch **bei nicht-deutschen Buch/Aufsatztiteln** bitte die deutschen Abkürzungen **Hg., Kap., Vgl.**, benützen:

Vgl. Marie-Francoise Lévy (Hg.), L'enfant, famille et la Révolution Française, Paris 1990.

- Bei Zitaten aus nicht geläufigen Fremdsprachen, insbesondere den osteuropäischen Sprachen, bitte den Titel des Werkes **ins Deutsche bzw. Englische übersetzen** und diese Übersetzung zwischen eckigen Klammern den fremdsprachigen Titeln nachsetzen. Die Verlagsorte sind immer in der Originalsprache anzugeben (also New York, Beograd, Milano etc.).

Für einen Überblick vgl. Dalia Marcinkevičienė, Vedusiųjų visuomenė: Santuoka ir skyrybos Lietuvoje XIX amžiuje – XX amžiaus pradžioje [Society of Married People: Marriage and Divorce in Lithuania in the Nineteenth and Beginning of the Twentieth Century], Vilnius 1999, 27–132.

Jože Pirjevec, Tito i drugovi [Tito und die Genossen], Bd. 2, Beograd 2013.

BILDMATERIAL / Abbildungen, Grafiken, Fotos

Bitte in gut reproduzierbarer Form (schwarz-weiß, Auflösung: mind. **300 dpi**), mit exakter **Quellenangabe** belegen (TIF, EPS oder JPG). **Die Verantwortung für das Abklären der Rechte liegt bei den AutorInnen!** Bitte machen Sie auch einen Vorschlag für die Platzierung des Bildes/der Bilder im Text (Nennung des Dateinamens, z.B. „fig001.tif“) und schreiben Sie auch eine Bildunterschrift. **Bitte beachten Sie, dass die Redaktion die Kosten für die Bildrechte nicht übernehmen kann.**

Die Abbildungen bitte als eigene Dateien mailen. Die Abbildungen sollen etwa die Größe haben, in der sie abgebildet werden sollen.

Dateinamen für die Abbildung bitte wie folgt:

fig001.tif bzw. fig001.eps = Abb. 1,

fig011.tif = Abb. 11 usw.

Richtlinien für die Abfassung von Rezensionen:

genaue Angabe zum besprochenen Buch, inkl. **Verlag, Seitenzahl, Abbildungen, Preis, ISBN-Nummer:**

- Stephan Mennell, Die Kultivierung des Appetits. Die Geschichte des Essens von Mittelalter bis heute. Aus dem Englischen von Rainer von Savigny, Frankfurt a. M.: Athenäum 1988 (englisches Original: All Manners of Food. Eating and Taste in England and France from the Middle Ages to the Present, Oxford/New York: Basil Blackwell 1985), 496 S., 16 Abb., EUR 49,90, ISBN 3-610-08509-6.
- Zwei oder mehrere AutorInnen oder HerausgeberInnen werden mit u. verbunden:
Margu rite Bos, Bettina Vincenz u. Tanja Wirz (Hg.), Erfahrung: Alles nur Diskurs? Zur Verwendung des Erfahrungsbegriffs in der Geschlechtergeschichte, Zürich: Chronos 2004, 396 S., EUR 32,-, ISBN 3-0340-0591-1.
- Bitte bei Rezensionen auch **Reihe und Bandnummer** angeben:
Maria Mesner, Margit Niederhuber, Heidi Niederkofler u. Gudrun Wolfgruber, Das Geschlecht der Politik (= Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft 17), Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur 2004, 516 S., EUR 22,-, ISBN 3-85224-114-6.
- **Seitenangaben** des rezensierten Buches im **Rezensionstext** in Klammer:
Die These der Autorin, dass ersteres den „einstmaligen Vorrang“ (S. 12) vor letzterem hatte, ist überzeugend.

FAHNENKORREKTUREN

Sind alle Beiträge in der Redaktion eingelangt, begutachtet, überarbeitet und lektoriert, werden im Verlag Druckfahnen gefertigt. Nachträgliche Textkorrekturen (Fußnoten-beziehungsweise Textstreichung, -ergänzung im Umbruch) sind mit hohen Kosten verbunden. Das Manuskript soll daher in satzreifem Zustand übergeben werden; in den Druckfahnen sind nur noch orthografische beziehungsweise typografische Korrekturen möglich.

Wir freuen uns auf Ihr Manuskript!
Michaela Hafner (L'HOMME-Redaktion)